



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 1. März.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend den 3. f. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen 2 große englische Pappeln vor dem Hause des Weiggenbeis Dietrich (vor dem Sigmithore) stehend, an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 28. Februar 1877.

Der Magistrat.

Es wird um Auskunft über den jetzigen Aufenthaltsort des Dienst-knechts **Stroh**, geb. in Halle a/S., welcher sich auch den Namen **Schuster** beigelegt hat, ergebnis ersucht.

Dürrenberg, den 26. Februar 1877.

Der Amtsvorsteher Grund.

Ausverkauf.

Aus der **Emil Wolffschen Concursmasse** sollen im Laden Hofmarkt Nr. 6.

Sonnabend den 3. März c.,

früh von 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr, und von 3 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags,

nachstehende Artikel nach Taxe freihändig verkauft werden:

- 8 Dohlt saure Gurken à Schock 1 M. 25 Pf.
- russische Sardinen in Köstern à Kist 2 M. 25 Pf.
- Neunaugen, große, in Schockfässern à 12 M.
- marin. Olsee-Fettberinge in Blechdozen à 2 M. 50 S.
- ff. Limburger Käse à Stück 1/2 Pfd. 20 S.
- grünen Kräuterkäse à Stück 1/2 Pfd. 20 S.
- condens. Suppen in Tafeln à Tafel 10 S.
- condens. Milch à Büchse 40 S.
- große geräuch. Lachsforellen à Stück 10 S.
- Suppen-Gemüse à Pfd. 50 S.
- ital Maronen à Pfd. 15 S.
- Kranzfeigen à Pfd. 30 S.
- Ahein. Wallnüsse, nicht unter 5 Pfd. (circa 80 St. pr. Pfd.) à 15 S.

ff. Malaga, Port- und Feres-Wein in Flaschen,

ff. Cognac & ff. Jam. Rum in Flaschen,

Simbeer-Limonade in Flaschen.

Souchon-, Pecco- & Imperial-Thee in 1/10 u. 1/5 Pfd. Paq. Merseburg, den 27. Februar 1877.

Die gerichtliche Verwaltung der Wolffschen Concursmasse.

Drillmaschinen-Verkauf.

Eine noch neue, nur probenweise benutzte 14 reibige Zimmermannsche Drillmaschine steht bei Herrn **Hugo Sischhorn** in Merseburg zum Verkauf, woselbst auch alles Nähere zu erfahren ist.



1 paar große Säufers Schweine stehen zum Verkauf **Kreuzstraße Nr. 3.**

Eine Schilbe, von zweien die Wahl, steht zu verkaufen in **Göhlisch Nr. 11.**

Ich habe eine große Partie Gänsefedern zu verkaufen **Handelsbrau Hesselbarth**, kleine Sigmithstraße Nr. 19.

12 Stück Kapanaunen sind zu verkaufen **Gasthof zum goldenen Löwen, Neumarkt 63**

Jedes Quantum

E i s

kauft die Dampfbierbrauerei von **C. Berger**, Merseburg.

Ein freundliches, möbl. Zimmer, parterre, nebst Schlafkammer ist zum 1. März zu vermieten **Poststraße 3.**

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, Stubenkammer, Küche, Keller und Zubehör ist sofort oder zum 1. April zu beziehen **Globitauer Str. 3. Karl Laue.**

Eine möblierte Wohnung, I. Etage, ist 1. März zu vermieten **Marienstraße Nr. 1.**

Eine möblierte Stube mit Schlafkammer ist zu vermieten **Widberg Nr. 10.**

Löpfe und Pfannen werden gebunden von **Friedr. Lehmann**, Hirtenstraße Nr. 11.

Der große Ausverkauf von Schnitt- und Modewaaren

im **Gasthof „zum goldenen Hahn“** wird bis auf Weiteres fortgesetzt.

Hierbei empfehle Frühjahrsstoffe in neuesten Mustern und Farben, schwarze Ripse, Alpaccas, Tibet etc. für Confirmanden eignend, doppelbreite Kleidstoffe von 90 Pf. an, eine Partie feine Filzröcke, Bettdecken, Leinwand, Bettzeuge, Schürzen, reinleinen, sowie alle in diese Branche einschlagenden Artikel.

Goldfische,

Ameiseneier

empfehlen

Mar Thiele.

Sehr schönen **Limburger-Käse** und **saure Gurken** empfiehlt

Mar Thiele.

Unterricht im Damen-Kleidermachen.

Damen, welche noch an dem 4 wöchentlichen Lehr-Cursus im Damen-Kleidermachen Theil nehmen wollen, bitte ich bis spätestens den 5. März sich zu melden und verspreche bei meiner vorzüglichn Lehr-Methode den besten Erfolg. Meine Wohnung befindet sich Markt Nr. 32. im Hause des Herrn **Burthardt.**

Franziska Richter aus Leipzig.

Lehrerin im Damen-Kleidermachen.

Kleeseide- und Wegebrettsiebe,

um die Seide und den Begebret aus Luzernen und Kleesaamen zu entfernen, sind einzig und allein nur echt zu haben in der Drathgewebe-fabrik von **Carl Lerm**, Berlin N. O., Elisabeth Nr. 61.

Rheumatismus-Salbe

in Büchsen à 2 und 3 Mark und **Pflaster** à 5 Sgr. empfiehlt

Gustav Elbe.

Ganze Gebisse und einzelne Zähne fertige unter

Adolph Peetz.

Sprechstunden: Morg. v. 9-1 Uhr, Nachm. v. 2-5 Uhr.

Garantie, sowie Plombiren u. Reinigen d. Zähne.

Grosser Ausverkauf von sächsischen Weißwaaren, eigener Fabrik, von H. Rossner aus Auerbach im Gasthof z. goldenen Hahn.

Von Freitag den 2. März an und folgende Tage werden daselbst eine große Auswahl von **Sardinen** in Zwirn, Tüll und Mull, Shirting, Chiffon, Piqué, Verdecken, Spitzen, Kragen, Häfelstoff, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu äußerst billigen Preisen abzugeben.

Strohüte

werden gewaschen und modernisirt, sowie auch alle Filz- und Seidenhüte werden gefärbt und nach den neuesten Façons umgearbeitet von **Bernhard Brectel**, Hutmachermeister.

Einem geehrten Publikum

empfehle meine auf's Comfortableste eingerichteten **Restaurations-Räume** mit **A** und **Schligem Billard** zur gefälligen Benutzung. Speisekarte stets reichhaltig und gewählt.

Weissenfels, im Februar 1877.

Achtungsvoll **Franz Steingrüber**, am Eingange des Schlosses.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.

Bilanz am 1. Januar 1877.

Activa.		Passiva.			
	Mr	§			
Cassa - Conto	10609	30	Conto - Courante	111518	10
Effecten - Conto	9318	—	Stammcapital - Conto	407398	43
Mobilien - Conto	1959	35	Reterversond - Conto	18973	76
Klagekosten - Conto	251	87	Darlehens - Conto	613942	18
Rheinisch-Westph. Genossenschafts-Bank	785	44	Hypotheken - Conto	18000	—
Vorschuß - Conto	1177435	66	Zinsen - Conto alter Rechnung	60500	11
Deutsche Genossenschafts-Bank	344	55	Zinsen - Conto laufender Rechnung	7649	15
Ciro - Conto der Deutschen Genossenschafts-Bank	5294	35			
Immobilien - Conto	27000	—			
Bau - Conto	4983	21			
	1237981	73		1237981	73

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 1183.

Das eigene Vermögen des Vereins beläuft sich auf Mr 426372, das Geschäftsvertriebs-Kapital auf Mr 1040314; der Geschäftsumsatz belief sich im Jahre 1876 auf Mr 15332661. — Die Dividende beträgt auf Mr 387275 dividendenberechtigtes Guthaben 8 1/2 %.

Der Vorstand

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.

J. Bichter, W Klingebell, A. Jun.

Thüringer Kunstfärberei in Königssee.

Musterkarte der neuesten Farben!

Aufträge vermittelt unentgeltlich

die **Putz- und Modehandlung** von **R. Bräseke.**

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in **Neu-Gersdorf**, Sachsen, **Obrenöl** und **ppr. Wölle**. Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Gebeiliter u. ärztl. Gutachten in Merseburg durch **Gustav Elbe**.

Den Herren Grundbesitzern empfiehlt sich Unterzeichneter zur Ausführung von Vermessungen, Berechnungen, Eintheilungen von Plänen und jeder Art geometrischer Arbeiten.

Schäffer, Reg. Feldmesser a. D., Dom 5.

Prima Pflaumenauß, harte saure Gurken in Schoden und Eineln, **Magdeb. Sauerkohl** in 1/4, 1/2 und 1/4 Ctr. billiger, sehr große **Seringe**, geräucherte u. marinirte, **Pflaumen, Süßfrüchte**, sehr gute **Speisefarkostoffen** empfiehlt **F. W. Laue**, Ruffbaumallee 5.

Uebung der Pionier-Compagnie

Sonntag den 4. März früh 7 1/2 Uhr. Versammlung auf dem Rathshofe. Das Commando.

Gesang-Verein.

Freitag den 2. März, 7 Uhr Uebung im Arm.

Montag den 5. März, 6 Uhr, im Zivoli musikalische Abendunterhaltung

für Kammermusik

der Herren Concertmeister **Röntgen**, **Haubold**, **Herrmann** und **Schröder** aus Leipzig.

Karten à 1,50 Mr bei Herren **Wiese** und **Stollberg**.

Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Zivoli.

Freitag den 2. März, 1877

theatralische Extra-Vorstellung,

gegeben von Mitgliedern des **Alhambra-Theaters** in Leipzig unter Leitung des Herrn Director **Emil Richter**.

Auftreten der Lieder-, Arien- und Operetten-Sängerin **Fr. Janny Schrele**, des Operetten-Leiters **Herrn Casar v. Léon**, der Solo-Tänzerinnen **Fräulein Maritane**, **Blanca** u. **Alexandrine Morryni**, der ungarischen National-Vieder-Sängerin (Specialität) **Fräulein Irma Grillag**, des Vocal- und Instrumental-Komikers **Herrn Julius Reichhoff** und des Gesangs- und Character-Komikers **Herrn Gustav Richter**, unter musikalischer Leitung des **Herrn Kretschmer**.

Zur Aufführung gelangt unter Anderen: Singvögelchen, Lieber-Spiel in 1 Act von **Jacobsohn**.

Kasseneröffnung 1/2 Uhr, Anfang 1/2 8 Uhr.

Entrée I. Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf.

Es findet nur diese eine Vorstellung statt.

Alles Nähere befragen die Tageszettel.

Richard Rürnberger.

ZIVOLI.

Donnerstag den 1. März, 8. Abonnements-Concert. Ausgewähltes Programm, zum Schluß die **Abschieds-Symphonie** von Haydn. Anfang 7 1/2 Uhr. **Krummbolz**, Stadtmusikus.

Baronnoosky's Restauration,

Dom Nr. 5.

Freitag den 2. März, von früh 9 Uhr an **Spektakel**, dazu ein **Löffchen ff. Bier**, es ladet freundlich ein **d. D.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr Extra-Concert (Streichmusik).

Programm.

Erster Theil.

- 1) Allianz-Marsch von Gärtner.
- 2) Ouverture zur Op. „Der Geiger von Tyrol“ von R. Genée.
- 3) Arie a. d. Op. „Torquato Tasso“ v. Donizetti.
- 4) Fledermaus-Quadrille von Strauß.
- 5) Festin-Polka von Leutner.

Zweiter Theil.

- 6) Der lustige Student, Potpourri über Studentenlieder von Schreiner.
- 7) Wo still ein Herz voll Liebe glüht, Lied von Wagner.
- 8) Du schöne Welt! Walzer von Strauß.
- 9) Chor a. d. Op. „Die Lombarden“ von Verdi.
- 10) Winterfreuden-Galopp von Michaelis.

C. Schütz, Stadttrompeter.

Kaiser Wilhelms-Halle,

Donnerstag Abend **Salzknochen.**

B. Graul.

Feuer-Versicherung.

Eine alte deutsche gut eingeführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. sucht für Merseburg und Umgegend thätige solide Agenten. Offerten mit Referenzen befördert unter Gegenleistung 2489. die Annoncen-Expedition von **M. Triest, Halle a/S.**

Einen Lehrling sucht

Schmiedemeister **Köhler** in Niederbeuna.

Ein Schüler findet zu Ostern dieses Jahres gute Pension; nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Schulze jun.**, am Entenplan.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April zu mietzen gesucht von Frau **Fleischermeister Hartrodt**.

Ein Mädchen kann den 1. April in Dienst treten im Gasthaus zu den drei Schwänen.

Einen Lehrling

sucht unter sehr günstigen Bedingungen die Bäckerei von **F. Schütze**, Leipzig, Nord-Strasse 15. Reisegeld bei Antritt vergütet.

Kinder, welche Ostern die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden gute Pension bei einem Lehrer. Nähere Auskunft zu ertheilen ist Herr Kaufmann **Steckner** am Markt bereit.

Auf dem Wege vom Neumarkt über den Dom nach der Hallischen Straße ist eine schwarzbraune Boa verloren worden. Dem Finder, welcher dieselbe in der **Büchner'schen** Restauration am Ende des Neumarkts abgeben wollte, Belohnung.

Ein großer Maulkorb mit Marke ist in der Nähe des Domplatzes vom Hunde verloren. Abzugeben **Reitbahn 7.**, Probstei.

Domkirche: Freitag den 2. März, Abends 6 Uhr, Passions-Gottesdienst. Herr Diac. **Martius**.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Past. **Hinckens**.

Vermischtes

— (Ein Unfall des Königs von Schweden). Ein an die „Ball Mall Gazette“ gerichteter Telegramm meldet von einem Unfall, welcher dem König von Schweden bei dessen Anwesenheit in Christiania vorkam. Der König, welcher in jener Stadt weilte, um die Eröffnung der nordwestischen Kammern vorzunehmen, besuchte vor einigen Tagen auch den dortigen Eislaufplatz und nahm an dem Schlittschuhsport persönlich Antheil, als plötzlich ein Theil der Eisdecke brach, so daß der König stürzte und sich an Kopfe verletzte. Alsogleich trat eine starke Blutung ein und der König mußte eiligst in sein Palais transportirt werden. Die rasch herbeigerufenen Aerzte, welche die Wunde des Königs untersuchten, versicherten indessen, daß der Unfall von keinen ernsten Folgen begleitet sein dürfte.

— Ein großartiger Pretiosen-Diebstahl ist den hiesigen Polizeibehörden auf telegraphischem Wege aus Genf gemeldet worden. Aus

beantragte die Dringlichkeit, die dann auch vom Senate zugestanden wird. — In der Deputirtenkammer wurde am 26. der Antrag auf Wiederzulassung der Deputirten für die französischen Colonien in Guyana und am Cengal trotz des Widerspruchs des Marineministers mit 310 gegen 142 Stimmen angenommen.

Das dem Englischen Parlamente vorgelegte Kriegsbudget für das Finanzjahr 1877 — 1878 schließt mit einer Totalsumme von 14 538,700 Pfd. Sterl. ab und weist somit eine Minderforderung von 742,900 Pfd. Sterl. gegen das Vorjahr auf. Die Effectivstärke der englischen Armee beträgt danach 19,981 Mann. — Die Nachricht, daß die Königin Victoria in diesem Jahre Baden Baden und Coburg besuchen werde, wird von offizieller Seite für unbegründet erklärt. — Die Londoner Morgenblätter vom 26. veröffentlichen 2 Petitionen der bulgarischen Bevölkerung, eine an die sechs Großmächte, die andere an die Conferenz-Vollmächtigten gerichtet. In beiden erklären die Petenten, daß sie nicht das mindeste Vertrauen zu der neuen türkischen Constitution hätten und flagen darüber, daß die türkischen Behörden die Bulgaren zwingen, Adressen zu unterzeichnen, in denen die türkische Verfassung gebilligt wird. — In der Sitzung des Unterhauses am 26. zeigte Hanbury dem Hause an, daß er am 27. die Regierung darüber interpelliren werde, ob sie sich in Konstantinopel fernherhin durch einen Geschäftsträger vertreten lassen wolle, oder ob sie wieder Sir G. Elliot oder einen anderen Diplomaten als Botschafter nach Konstantinopel senden werde. Kenealy kündigte für den 5. März einen Antrag auf Annahme einer Resolution zu Gunsten der Aufrechterhaltung der Integrität und Unabhängigkeit des türkischen Reiches an, in welcher zugleich die Mißbilligung der Depesche Lord Derby's an Sir G. Elliot vom 29. Aug. 1876, ausgesprochen werden sollte. Auf eine Anfrage Anderson's erklärte der Unterstaatssecretär Bourke, daß der Regierung unter dem 20. d. eine Petition der bulgarischen Bevölkerung, gleichlautend mit der in den Zeitungen veröffentlichten, zugegangen sei. — Im Oberhause wurde am 26. der Antrag Lords Strathearns auf Ergreifung von Maßnahmen, um dem Ausbruch eines Krieges vorzubeugen, die Aufrechterhaltung der 1856 abgeschlossenen, 1871 modificirten Verträge zu sichern und die Wohlfahrt der der Pforte unterworfenen Völkerklassen zu fördern, ohne förmliche Abstimmung abgelehnt.

Das Pulvermagazin für die Arbeiten bei dem St. Gotthard-Tunnel ist am 24. in die Luft geflogen. Zwei Personen sind dabei um's Leben gekommen.

Die von Wien aus verbreiteten Gerüchte, wonach die russische Armee am 21. den Pruth überschritten würde, sind nach Petersburger Berichten bis jetzt unbegründet. Im Allgemeinen ist die Situation unverändert. Die Rückäußerungen der Mächte auf die russische Note stehen noch aus. Von ihnen resp. von der Entwicklung der Dinge in Konstantinopel werden die weiteren Maßnahmen abhängen. Dagegen werde Lord Derby bei Rußland auf kein Entgegenkommen rechnen können, so lange er nicht für den Fall erneuter Weigerungen der Pforte die zu ergreifenden Zwangsmittel feststellt. Die Haltung Englands würde sogar dazu führen können, daß Rußland seine Entschließung beschleunige, um aus einer Lage herauszukommen, die weder der Frieden noch der Krieg sei, die aber Rußland ohne jede Compensation alle Opfer eines Krieges auferlege. — General Tschernajeff hat einen Brief veröffentlicht, in welchem er, gegenüber der vom Grafen Derby im Parlamente aufgestellten Behauptung, daß die serbische Armee fast ganz aus russischen Freiwilligen zusammengesetzt gewesen sei, erklärt, daß die in der serbischen Armee vorhanden gewesenen russischen Freiwilligen niemals die Zahl 3000 überschritten hätten. — Dem Obercommando der russischen Südarmee sind aus London 20,000 Bibeln mit der Bitte, dieselben unter die Soldaten zu vertheilen, zugesandt worden. — Den Bahnverwaltungen ist für den bevorstehenden russischen Truppentransport Bereitschaft anbefohlen worden.

In den Conferenzen der serbischen Delegirten mit Safvet Pascha am 24. und 26. ist dem Vernehmen nach ein vollständiges Einvernehmen erzielt. Die serbischen Delegirten wollen die zuletzt von der Pforte verlangten Garantien acceptiren; der die Gleichberechtigung der Juden und die Bestellung eines türkischen diplomatischen Agenten in Belgrad betreffenden Punkte soll jedoch in der abzuschließenden Convention keine Erwähnung geschehen. Das serbische Gebiet soll 12 Tage nach Ratification des Vertrags durch die Stupschina von den türkischen Truppen geräumt werden. Wie weiter verlautet, würde Fürst Milan demnächst in einem Schreiben an den Sultan erklären, daß er die von der Pforte vorgeschlagenen Friedensbedingungen annehme; der Großvezier würde hierauf erwidern, daß die Pforte von dieser Erklärung Act genommen habe. Ein neuer Ferman soll alsdann die Stellung des Fürsten von Serbien zur Pforte regeln.

Blut um Blut.

Von Hans Heiling.

(Fortsetzung.)

Pietro hatte mit finster gerunzelter Stirn und über einander geschlagenen Armen Oswald's Worten zugehört. Seine schwarzen Augen blißen mistroisch zu dem kaltblütigen Deutschen hinüber.

„Wer steht mir für Ihre Rückkehr?“ murmelte er verdrießlich.

„Mein Herr!“ fuhr jetzt Kronau drohend auf.

Norden hatte die ganze Zeit Schweigend dageharrt; jetzt erhob er sich rasch und trat auf den Italiener zu.

„Sie haben diese ganze — ich will sie nicht näher bezeichnen — diese ganze Angelegenheit ohne Secundanten, allein unter einander ausgetragen gewünscht und ich hatte daher bis so weit kein Recht, mich hinein zu mischen. — Jetzt aber habe auch ich ein Wort zu sagen. Mein Freund ist kein passender Gegner für Sie, Signor Castello, weil — er sich Ihnen gegenüber stellen und — nicht schießen wird.“

„Sie also würden keine Befriedigung von diesem Kampfe haben, sondern nur das nicht eben angenehme Bewußtsein, einen Edelmann — ich sage es gefühllos, einen Edelmann im echten Sinne des Wortes gemordet zu haben.“

Die beiden Anderen machten unruhige Bewegungen, jeder in seiner Weise, als wünschten sie den Sprechenden zu unterbrechen, dieser aber fuhr lebhaft fort: „Ich dagegen, weder durch Principien noch Verpflichtungen gebunden, würde es als eine Vergünstigung von beiden Parteien ansehen, wenn mir gestattet würde, mich an Statt meines Freundes dem Signor Castello gegenüber zu stellen. Wird Ihnen meine Person genügen, mein Herr?“ wandte er sich an Pietro, der mit unverkennbarer Ironie, unter welche sich aber ein Zug überraschter Bemerkung nicht verbergen ließ, die zarte, fast schwächliche Figur Nordens mit der prachtvollen Männergestalt seines erkorenen Gegners zu vergleichen schien und dann mit dem seinem Ausdruck entsprechenden Tone erwiderte:

„Ihr Anerbieten, mein Herr, ist ohne Zweifel großmüthig, doch kann ich leider keinen Gebrauch von demselben machen, da es mir nicht auf einen beliebigen Duellanten, sondern auf die eine bestimmte Person ankommt.“

„Auch wenn die eine Person nicht schießen wird?“ rief Norden erregt.

„Auch dann!“ entgegnete der Andere kalt.

„Also ein Mord!“

„Ein Selbstmord, mein Herr.“

„Genug der Worte!“ rief Oswald, sich nun ebenfalls erhebend.

„Sie wissen, Norden, daß ich so wenig wie mein Herr Gegner Ihr mehr als freundschaftliches Anerbieten angenommen haben würde. In wenig Tagen,“ wandte er sich an Pietro, „hoffe ich Ihnen Zeit und Stunde meiner Rückkehr melden zu können. Sind Sie's zufrieden, Signor Castello?“

„Es sei,“ entgegnete jener. „Auf Wiedersehen, Signori!“ Das Pistol in die Brusttasche senkend, verließ er finster grübelnd das Zimmer.

Draußen stand der Oberkellner, bereit den Fremden in's Freie zu geleiten. Gräfin Anuscha lehnte unten am Portale des alten Gebäudes und schien, nachdem der interessante Fremde, ohne die verordnete Stütze zu beachten, den Quai entlang geschritten war, noch lange in wichtige Verhandlungen mit dem redseligen Kellner verstrickt zu sein. Als sie später allein in ihre Gemächer zurückkehrte, murmelte sie mit böshaftem Lächeln:

„Eine Forderung, vorgeschobene Pflichten, Entziehung durch Flucht — herrliches Material! Eine hochsinnige Deutsche setzt sich über solche — ehrenrührige Dinge, wie sie es nennen, nicht hinweg. Nun Frau Sama, mache deine Sache gut!“

Das war die Quelle der umlaufenden Gerüchte.

Durch die Fluth des heute wieder so unschuldig lächelnden grün schimmernden lago di Lugano brausen die schaumbeigigen Räder des zierlichen Dampfers Esperanza, dessen bunte Wimpel lustig im Winde flatterten und dessen zahlreihe Passagiere, auf Bänken und Stühlen gruppirt, eine hübsche Staffage bildeten für die malerischen Felswände von Dolomit, gelblich schimmerndem Sandstein, Porphyrr, rothem Granit und allerhand anderem schimmernden Gestein, welche mit den grünen waldeten Bergen in mannigfaltigem Wechsel den See umfränzen. Vorüber ging es an den befreundeten Thälern und Bergen.

Lebwohl winkte der fast eporagende Dolomitkegel des San Salvatore und der doppeltköpfige Genetola und jauberhaft lockten die phantastisch vielackigen Tropfsteinrotten von Ostero, mit ihrem, wie Sirenen- gesang das Rauschen der Räder übertönenden Wasserfall, der wie ein silberhüllendes Band von der Höhe der Felsen hernieder braust.

Aber Ina merkte nichts von all der einschmeichelnden Schönheit des Ceresio. Nachdenklich sah sie am Geländer des Schiffes und grübelte über die Erlebnisse der letzten Tage. Todesangst hatte sie erfüllt bei dem Gedanken, daß wiederum Blut fließen sollte, daß die Gefahr, die sie schon ein Mal über ihren Hektor gebracht, abermals und jetzt drohender über seinem Haupte schwebte. Sie hatte ihn landen sehen, den Mann, der ihr so verhängnißvoll geworden war, der so unheimlich alle ihre Wege zu durchkreuzen schien. Und wie hatte sie geistert, als seine festen Schritte im Nebenzimmer verhallten, als von Zeit zu Zeit laute heftig gesprochene Worte zu ihr herüberdrangen. Dann war er gegangen und sie war hinüber geflogen zu Tante Gustchen, bei ihr, der sie Alles berichtet hatte, nur nicht, was ihre ganze Seele beschäftigte und was sie doch nie hätte aussprechen können, sich Rath und Hilfe zu holen.

Auguste hatte ihr versprochen müssen, Alles aufzubieten, das schreckliche Duell, an dessen Vorarbeiten beide Damen nicht zweifeln konnten, zu verhindern, selbst mit Oswald zu reden, auf Alles Acht zu haben und im schlimmsten Falle durch den General oder Herrn von Norden energische Mittel anzuwenden, ein Unglück zu verhüten.

Das sollte am Abend geschehen, aber schon ehe die Schatten der Berge sich lang gedehnt über den See breiteten, schlüpfte man sich heimlich in die Ohren, der schöne unnahbare Herr von Kronau habe ein Duell ausgeschlagen.

So mannigfaltig, wie die Blumen im Garten und die Vögel in der Luft, so waren die Commentare, die zu dieser bündigen Nachricht gelfestert wurden.

In Inas Gegenwart schien Alles gefühllos zu schweigen, aber was sie hörte und sah war immerhin genug.

Das Duell hatte nicht stattgefunden — so viel war gewiß und daß es auch nicht mehr beabsichtigt wurde, bestätigte die Abreise Oswald's, der sich mit auf dem Schiffe befand. —

Wie kam es, daß das, was sie so glühend gewünscht, ihr selbst keine Freude mehr machte? Sie, die mit Grauen an der Hand jedes Mannes das Blut eines Unschuldigen gesehen, die die herkömmlichen Begriffe von Ehre verachtet hatte — sie fand nun dennoch nicht die rechte Befriedigung in dem Gedanken, daß eine Hand sich geweigert hatte, die mörderische Waffe gegen einen andern zu erheben.

Neben ihr wurde leise aber lebhaft gesprochen. Sie hatte nicht darauf geachtet, jetzt hörte sie die Stimme des Generals.

„Eine verzweifelt fatale Geschichte ist es auf alle Fälle,“ hörte sie den alten Herrn erregt sagen. „Ich hatte wirklich so eine Art von Narren an dem jungen Manne gefressen, aber ich weiß wahrhaftig nicht, was ich aus der wunderbaren Affaire machen soll.“ (Fortsetzung folgt.)